DP DEUTSCHE POLIZEI Nordrhein-Westfalen



Wichtiges Einsatzmittel: Immer noch warten Kolleginnen und Kollegen in 29 Kreispolizeibehörden darauf, mit Tasern ausgestattet zu werden. Foto: Sven Vüllers/GdP

Taser-Roll-out: Wird das noch was?

In diesen Wochen wird der Haushalt 2027 von der Landespolitik beraten. Es ist der vorerst letzte von Schwarz-Grün – im April wird ein neuer Landtag gewählt. Der Etat-Entwurf sieht auch fürs kommende Jahr bei der Polizei kein Geld für die Anschaffung weiterer Taser vor. Bleibt es dabei, so wäre es den Grünen als kleinerer Regierungspartei gelungen, eine sinnvolle und ja auch notwendige Investition über eine ganze Legislaturperiode zu verzögern. Die GdP ist stinksauer!

Holger Dumke

Frische Zahlen aus dem Innenministerium zeigen, wie wichtig Taser mittlerweile für die Polizei sind – jedenfalls dort, wo sie zur Verfügung stehen: Bis einschließlich Juli kam das Gerät in diesem Jahr im Wachdienst der Polizei NRW insgesamt 775-mal zum Einsatz. In 581 Fällen davon reichte die reine Androhung, um eine Konfliktlage zu entschärfen. Allerdings verfügen weiterhin nur 18 von landesweit 47 Kreispolizeibehörden über die sogenannten Distanz-Elektroimpulsgeräte (DEIG).

Die CDU als größere Regierungsfraktion wollte das längst ändern, die Taser-kritischen Grünen stehen auf der Bremse. Sie hatten auf eine wissenschaftliche Evaluation des Einsatzes der Geräte bei der Polizei gedrängt. Alle drei Gutachten dazu liegen seit mittlerweile mehr als einem Jahr vor. Ihre Botschaft ist eindeutig („sinnvolle Ergänzung für die Polizei"). Und trotzdem …

Nur Ankündigungen, vage Worte. Zuletzt hieß es: „Die regierungsinternen Beratungen werden so bald als möglich abgeschlossen."

Auch bis zum Redaktionsschluss dieser DP-Ausgabe lag noch keine Einigung zwischen CDU und Grünen zum Taser vor. „Den Kolleginnen und Kollegen in den betroffenen Behörden fehlt dafür jedes Verständnis", schimpft GdP-Landesvorsitzender Patrick Schlüter.

Taser sind ein wichtiges Einsatzmittel zur Eigensicherung. Zudem müssen Kolleginnen und Kollegen im Fall der Fälle zur Dienstwaffe greifen, falls sie keinen Taser zur Hand haben. Für Patrick Schlüter ist deshalb klar: „Das Zeitspiel von Teilen der Politik bei dieser wichtigen Investition ist verantwortungslos!"

Der Ist-Zustand ist eine Zumutung. Wenn es möglich ist, helfen Behörden mit Taser Behörden ohne Taser aus. GdP-Landesvorstandsmitglied Arnd Breitkopf berichtete im WDR-Lokalfernsehen von einem Einsatz mit einem Randalierer in Telgte, wo Münsteraner Kräfte unterstützen mussten, weil die Nachbarbehörde Warendorf immer noch ohne DEIG ist. Schlussendlich mit gutem Erfolg.

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

GdP hofft auf die Haushaltsberatungen

Aus Sicht von Patrick Schlüter ist es in der Politik allerhöchste Zeit für einen Ruck: „Die Blöße, bei diesem wichtigen Thema fünf lange Jahre nicht voranzukommen – die sollte und darf sich Schwarz-Grün nicht geben!“ Der GdP-Vorsitzende fordert, dass die Anschaffung weiterer Taser im Zuge der politischen Beratungen in den Haushalt aufgenommen wird.

Finanziell sollte das allemal machbar sein. Rund 13 Millionen Euro sind für den landesweiten Roll-out der Geräte veranschlagt. Das ist eine überschaubare Summe, wenn man bedenkt, mit welchen Summen in den Haushaltsberatungen sonst rangiert wird. Auch anderweitig drängt die Zeit.

Denn: Die Technik schreitet voran. Die Polizei in NRW nutzt bislang immer noch den Taser 7. Mit dem Taser 10 steht längst eine ganz neue Gerätegeneration zur Verfügung. Sie ermöglicht es Polizisten, auf größere Reichweite zu operieren (13,62 Meter statt 7,62 Meter). Außerdem verfügen die neuen Geräte über zehn Pfeileinzelelektroden statt zwei Pfeildoppelelektroden. Damit sind Mehrfachschüsse möglich, auch auf mehrere Angreifer.

Also Politik: Es ist allerhöchste Zeit für einen Ruck! ∎



Baustelle Gudastraße: Das Dach unserer Landesgeschäftsstelle wird saniert und bekommt eine PV-Anlage. Die Arbeiten sollen bis in den Dezember gehen.

Foto: Uschi Barrenberg/GdP

Elf verletzte Kollegen bei „Rheinmetall entwaffnen“

Eine Woche lang hat das „Rheinmetall entwaffnen“-Protestcamp über 1.000 Polizeikräfte gebunden. Und gegen Ende ist dann tatsächlich wieder eine vermeintliche Friedensdemo in Teilen gewaltsam eskaliert. Einsatzkräfte wurden mit Pyrotechnik und Stahlkugeln beschossen, Farbbeutel flogen, es gab körperliche Gewalt. Insgesamt elf Polizistinnen und Polizisten wurden verletzt.



Im Zuge des Protestcamps „Rheinmetall entwaffnen“ ist eine vermeintliche Friedensdemo teilweise gewaltsam eskalisiert.

Foto: Jan Ohmen

Die GdP verurteilt das scharf und fordert eine konsequente Bestrafung der Täter. „Wer unter dem Deckmantel des Protestes gegen Militarismus und Krieg selbst Gewalttaten verübt, missbraucht das Demonstrationsrecht auf üble und absurde Weise“, erklärt GdP-Landesvorsitzender Patrick Schlüter.

Er zeigte sich entsetzt über das Vorgehen der Täter. Insbesondere der Zwillen-Beschuss mit Stahlkugeln kann zu schlimmsten Verletzungen führen. Aus GdP-Sicht stellt sich die Frage, ob ein solches Camp in dieser Form im nächsten Jahr wieder stattfinden kann, nachdem es schon im Vorjahr Ausschreitungen gab. „Das muss genau geprüft werden, gegebenenfalls auch durch Gerichte“, fordert Patrick Schlüter.

Der GdP-Landesvorsitzende dankte allen eingesetzten Kräften. Die Kreisgruppe Köln hatte mit Unterstützung des Landesbezirks eine Einsatzbetreuung organisiert und versorgte die Kolleginnen und Kollegen mit Getränken und Snacks. Das kam sehr gut an. ∎

Die neue Generation Polizei und die neue Generation GdP



Die zurückliegenden September-Wochen stehen bei der GdP stets im Zeichen der Neumitglieder-Kampagne. Die jeweiligen Kreisgruppen und unsere Abteilung Werbung des Landesbezirks knien sich voll rein. So oft es mir möglich war, bin ich auch selbst vor Ort gewesen. Ich habe versucht, gerade in den Behörden zu sein, wo ich im vergangenen Jahr aus terminlichen Gründen nicht sein konnte.

Die Besuche bei der Neumitgliederkampagne sind mir ein Anliegen. Warum? Weil es toll ist, mitzuerleben, wie engagiert und kompetent die GdP-Kolleginnen und -Kollegen unsere Gewerkschaft vertreten. Jede Kreisgruppe hat ihren Stil, ihre eigenen Ideen. Und das kommt an! Danke für Euren großartigen Einsatz!

Der andere Grund ist, weil mir die Gespräche mit den jungen Kolleginnen und Kollegen wichtig sind. Weil erfahrungsgemäß etwa 90 % der Kommissaranwärterinnen und -anwärter in unsere Gewerkschaft eintreten, ist das ja nicht nur die neue Generation Polizei, sondern auch die neue Generation GdP. Ich habe tolle junge Leute erlebt, oft sehr reflektiert, die sich sehr bewusst für den Beruf entschieden haben. Sie werden ihren Weg machen – bei der Polizei und bei der GdP.

Es ist klar, dass die Ausbildungszahlen bei der Polizei hoch bleiben müssen – wir brauchen Verstärkung! Aber unsere Gewerkschaft begrüßt, dass die Landesregierung in diesem Jahr nur knapp 2.550 KAs eingestellt hat und nicht stur an der selbst gesteckten Marke von 3.000 festhält. Das ist ein realistischer Umgang mit der Lage auf dem Bewerbermarkt 2026.

Es ist auch eine Atempause für das Ausbildungssystem bei der Polizei, das zuletzt an seine Grenzen gekommen ist. Innenminister Herbert Reul muss sie nutzen, um das System zu stabilisieren und Kapazitäten auszubauen. Wir stehen gegenüber den jungen Leuten in der Verantwortung: Wer Polizistin oder Polizist werden will, hat die beste Ausbildung verdient!

P. Schlüter

Patrick Schlüter, Landesvorsitzender



Die PHJAV ist für den Deutschen Personalräte-Preis nominiert, der am 11. November in Berlin verliehen wird. Wir sind gespannt!

Foto: Meike to Baben/GdP







Wir sind für Euch da: Impressionen von der Neumitgliederkampagne in (v. l.) Dortmund, Münster und Schloß Holte-Stukenbrock. Fotos: GdP

Neumitglieder: Bei der GdP seid Ihr richtig!

Alles neu, so viele Fragen: Was hat es mit Anwartschaft auf sich? Wie bereite ich mich auf die Prüfungen vor? Was tut meine Gewerkschaft für mich, wenn es Stress in der Dienststelle gibt? Und wie wichtig ist der Versicherungs- und Rechtschutz ...? Antworten gibt es am GdP-Stand. Hier sind unsere neuen Kolleginnen und Kollegen richtig!

Yannik Plümpe, Jan Thiemann und ihr Team haben alle Hände voll zu tun. Es ist der 1. September – Tag 1 für die neuen Kommissaranwärterinnen und -anwärter, Tag 1 für die GdP-Neumitgliederkampagne 2026. In Wellen kommen die KAs an die GdP-Tische auf dem LAFP-Gelände in Münster.

„Die GdP ist an Deiner Seite“ – das ist die Botschaft von Jan Thiemann an die jungen Leute. Der 40-Jährige von der Kreisgruppe Münster begleitet seit anderthalb Jahrzehnten Kampagnen. Er weiß, dass die jungen Kollegen sehr gezielt und sehr berechtigt danach fragen, was eine GdP-Mitgliedschaft für sie bringt.

Die Antwort: viel, sehr viel. Versicherungsschutz für kleines Geld, konsequente Interessensvertretung, Unterstützung in Ausbildung/Studium und später im Beruf, Vernetzung, Vorteile bei Partnerfirmen ... Es ist das Gesamtpaket, was überzeugt. Jahr für Jahr entscheiden sich rund 90 % der neuen Kolleginnen und Kollegen für unsere Gewerkschaft.

Mit viel Herzblut bei der Sache

Aber auch die Art, wie die GdP auf die jungen Leute zugeht, offen und zugewandt – auch die macht viel aus. Die 18-jährige Amy verweist darauf, dass sich die Gewerkschaften ja schon in der FOS-Zeit vorgestellt hatten. So wie sie entscheiden sich heute viele für eine GdP-Mitgliedschaft.

„Die Rechtsschutzversicherung ist sehr sinnvoll“, sagt der 18-jährige Hendrik. Jan, 25, bringt eine familiäre Prägung mit: „Meine Eltern sind in einer Gewerkschaft.“ Und Yannik, 23 Jahre, war erst als Elektroniker bei der Bahn und EVG-Mitglied, bevor er jetzt zur Polizei gewechselt ist: „Ein Freund von mir ist in der GdP.“

So wie in Münster läuft es landauf, landab in den Ausbildungsbehörden der Polizei. Die GdP-Kreisgruppen sind mit viel Herzblut bei der Sache und zeigen Flagge. Die Abteilung Werbung des Landesbezirks unterstützt sie dabei zusammen mit unserem Partner PVAG.

Patrick Schlüter besucht wie letztes Jahr möglichst viele Ausbildungsstandorte. „Es ist toll, wie viele engagierte junge Leute sich für diesen wichtigen Beruf der Polizistin oder des Polizisten entscheiden. Wir sind der starke Partner an ihrer Seite“, sagt der GdP-Landesvorsitzende. Ob in der Jungen Gruppe, der JAV oder der Kreisgruppe vor Ort: Patrick Schlüter appelliert an die Neumitglieder, sich einzubringen: „Es geht um Euren Arbeitsplatz und Eure Zukunft.“ **Holger Dumke**

Gemeinsam stark für die nächste GdP-Generation

Die Neumitgliederwerbung lebt von Menschen, die sich engagieren. Deshalb möchten wir uns bei den Kreisgruppen herzlich bedanken, die mit großem Einsatz dazu beitragen, neue Kolleginnen und Kollegen für die GdP zu begeistern.

Ob bei Einführungsveranstaltungen, an den Studienstandorten, bei Aktionen in den Behörden oder im persönlichen Gespräch: Die Aktiven vor Ort sind das Gesicht der GdP. Sie nehmen sich Zeit, beantworten Fragen, geben Orientierung und zeigen den Nachwuchskräften, was gewerkschaftliche Gemeinschaft in der Praxis bedeutet. Dieses Engagement ist nicht selbstverständlich. Wir wissen, dass die Planung bereits Monate im Voraus beginnt. Schön, dass es ankommt und dafür sorgt, dass junge Kolleginnen und Kollegen von Beginn an erfahren, dass sie bei der GdP eine starke Interessenvertretung und verlässliche Unterstützung finden.

Auch im Jahr 2026 spielen die Kreisgruppen wieder die entscheidende Rolle bei der Mitgliedergewinnung. Dabei stehen sie nicht allein da. Die Landesgeschäftsstelle unterstützt die Aktivitäten vor Ort mit Info-Materialien, Werbemitteln, organisatorischer Begleitung und neuen Ideen für eine moderne Ansprache des polizeilichen Nachwuchses. Gemeinsam arbeiten wir daran, die GdP als starke Stimme der Beschäftigten weiter zu stärken und noch mehr Kolleginnen und Kollegen für unsere Gewerkschaft zu gewinnen.

Die Erfolge der vergangenen Jahre zeigen: Dort, wo Ehrenamt, Engagement und Teamgeist zusammenkommen, gelingt erfolgreiche Mitgliederwerbung. Dafür gebührt allen Aktiven in den Kreisgruppen ein herzliches Dankeschön. Ihr Einsatz macht den Unterschied und trägt wesentlich dazu bei, dass die GdP NRW weiterwächst.

Jede und jeder, die oder der sich ebenfalls engagieren möchte, kann sich jederzeit gerne bei den Kreisgruppen der Ausbildungsbehörden melden. **Inger Eiben**



Ein Kümmerer geht: Patrick Schlüter dankte Thorsten Hoffmann, der sieben Jahre lang Polizeibeauftragter in NRW war. Zum 1. Oktober übernimmt Ursula Mecklenbrauck das neu ausgestaltete Amt. Foto: Holger Dumke/GdP

Modernisierungsoffensive: Land muss nachbessern

Mit dem „Gesetz zur Modernisierung des öffentlichen Dienstes in NRW“ will die Landesregierung wichtige Weichen für die Zukunft des öffentlichen Dienstes stellen. Der Gesetzentwurf liegt inzwischen dem Landtag vor. Am 8. Oktober gibt es eine gemeinsame Anhörung zweier Ausschüsse dazu. Die GdP ist als Sachverständige geladen und wird auf Nachbesserungen drängen.

Marco Neblik

Für uns als Gewerkschaft ist klar: Ein modernes Dienstrecht muss die Menschen entlasten, die den öffentlichen Dienst jeden Tag am Laufen halten. Gute Arbeit verdient Anerkennung und Wertschätzung. Viele der Maßnahmen bewerten wir ausdrücklich positiv. Dazu gehört die Reform des Zulagenwesens. Auch die Einführung des Lebensarbeitszeitkontos ist ein wichtiger Schritt in Richtung Reduzierung der überlangen Wochenarbeitszeit.

Vergesst die Älteren nicht!

Nur – und das ist wichtig: Davon müssen alle profitieren! Erst recht die Kolleginnen und Kollegen, die viele Jahre mit der überlangen Wochenarbeitszeit leben mussten und heute kurz vor dem Ruhestand stehen. Nach dem derzeitigen Entwurf ist das nicht der Fall. Die Ansparmöglichkeit ist nur für Beamtinnen und Beamte mit einer Wochenarbeitszeit von 41 Stunden sowie für Teilzeitbeschäftigte vorgesehen. Heißt: Wer 55 Jahre oder älter ist, geht leer aus … Die GdP meint dazu: Modernisierung ja, aber bitte gerecht! Die Altersstaffel muss bei der Reform berücksichtigt werden. Alles andere wäre unfair!

Und dann ist da noch …

Auch die sogenannte „Bagatellgrenze“ gehört für uns auf den Tisch. Sie verlangt den Kolleginnen und Kollegen monatlich bis zu fünf Stunden unentgeltliche Mehrarbeit ab. Das ist weder fair noch zeitgemäß. Mehrarbeit ist Arbeit. Punkt. Weg mit der „Bagatellgrenze“! ∎



Am 8. Oktober gibt es im Landtag eine Anhörung zur Modernisierungsoffensive. Die GdP ist als Sachverständige geladen. Foto: Holger Dumke/GdP



Unsere nunmehr dritte Fahrt zur Gedenkstätte des NS-Durchgangslagers in Westerbork (NL) fand jetzt im September statt. In dem gemeinsamen Seminar der GdP NRW und dem Geschichtsort Villa ten Hompel in Münster widmeten sich 19 Kolleginnen und Kollegen der Verstrickung der Polizei im NS-Regime und deren Beteiligung am Holocaust. Foto: GdP

Infrastruktur: Unser Staat ist verwundbar

Das Thema ist schon lange auf der Agenda – und plötzlich steht es wieder ganz oben: Wir müssen unsere kritische Infrastruktur besser schützen! Die GdP blickt mit großer Sorge auf die Angriffe auf Umspannwerke in Bergheim und anderswo. Die Vorfälle reihen sich ein in eine lange Liste, zu der auch die Attacken auf den Bahnverkehr bei Düsseldorf und der Brandanschlag auf die Stromversorgung in Berlin gehören, ebenso Drohnenvorfälle z. B. an Flughäfen.



Rund 1.700 Polizistinnen und Polizisten suchten im September nach dem mutmaßlichen Stromsaboteur Daniel V. Nahe Weisweiler bei Aachen konnte er schließlich festgenommen werden. Foto: Jan Ohmen

„Solche Angriffe haben ein enormes Schadenspotenzial und zielen auch darauf ab, die Bevölkerung zu verunsichern“, sagte GdP-Landesvorsitzender Patrick Schlüter dazu der Rheinischen Post. Man müsse sich bewusst sein: „Wenn sich solche Vorfälle häufen, geht es um die Resilienz unseres Staates!“ Klar ist: Die Polizei braucht mehr Personal und Ausrüstung. „Sie wird trotzdem nicht jedes Umspannwerk, jede Energieanlage, jeden Bahnkilometer und jede andere kritische Infrastruktur rund um die Uhr bewachen können“, gibt der GdP-Vorsitzende zu bedenken.

Bestehende Schutzkonzepte müssten deshalb schnell auf den Prüfstand und Zuständigkeiten klar definiert sein. Betreiber müssten in die Pflicht genommen werden. „Wo es möglich ist, müssen sie ihre Anlagen baulich und technisch wappnen“, fordert Patrick Schlüter. Auch der Polizeitag des Behörden Spiegels in Düsseldorf ging im September auf das Thema ein. Dort forderte die stellvertretende Landesvorsitzende Meike to Baben eine unverzügliche Überprüfung der Schutzkonzepte. ∎

Serie: STARK DURCH EUCH

Die GdP NRW lebt vom ehrenamtlichen Engagement ihrer Mitglieder. In der Serie „STARK DURCH EUCH“ stellen wir einige von ihnen beispielhaft vor.

Volker Hildesheim: Der Wandel fasziniert mich

Foto: Holger Dumke/GdP



Im Deutschen Polizeimuseum in Salzkotten leben Erinnerungen auf. Volker Hildesheim ist zweiter Vorsitzender.

Man kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. Die klobige Radaranlage von 1956... Die himmelblaue und abendgarderobentaugliche Uniform zu den Olympischen Spielen 1972 ... Der aus Weiden (!) gefertigte Schutzschild von der Startbahn West ... Und so vieles mehr! Das Deutsche Polizeimuseum in Salzkotten bei Paderborn ist eine Schatztruhe. Ein 230 Mitglieder starker Trägerverein macht es möglich, dass die Schätze für die Öffentlichkeit zugänglich sind. GdP-Kollege Volker Hildesheim ist zweiter Vorsitzender.

Ehre, wem Ehre gebührt: Das Museum, das ursprünglich auf eine IPA-Initiative zurückgeht, besteht zu ganz wesentlichen Teilen aus der Sammlung des pensionierten Polizisten Felix Hoffmann (78). Er ist es, der weiter unermüdlich Archivarbeit leistet. Und Felix ist es auch, der Besuchergruppen mit launigen Führungen und ungeheurem Wissen begeistert. Volker Hildesheim sagt bescheiden: „Ich will meinen Teil dazu beitragen, dass der Laden hier läuft!“

Und das tut der Kollege von der Kreisgruppe Paderborn – zusammen mit dem 1. Vorsitzenden Oliver Topp und den anderen Aktiven! Aktuell muss das Dach des alten Bahnhofsgebäudes Salzkotten saniert werden, in dem das Museum mit seinen 300 qm Ausstellungsfläche untergebracht ist.

Kostspielige Sanierung steht an

„Von vier Euro Eintritt bekommen wir das nicht rein“, sagt Volker, der im Job-Leben Dienstgruppenleiter Leitstelle in der KPB Paderborn ist. Es gibt zwar Fördermittel vom Denkmalschutz, das Vorhaben wird die Rücklagen des Vereins aber ziemlich plündern. Und ein Anstrich ist auch noch fällig! „Wir sind für Spenden sehr dankbar“, sagt der Vizevorsitzende.

Volker Hildesheim, der selbst Salzkottener ist und am 2. Oktober seinen 56. Geburtstag feiert, ist in die Aufgabe am Polizeimuseum reingewachsen. Sieben Jahre ist er jetzt Vize. Er legt auch selbst Hand an, putzt zum Beispiel die Fenster am alten Bahnhof – was angesichts des Bremsstaubs von den Zügen der nahen Gleise kein Spaß ist ...

Für Volker kommt es auf das Machen an. „Das Museum ist wichtig, weil es auf besondere Weise Polizeigeschichte darstellt“, sagt der GdP-Kollege. Polizeimuseen gibt es einige – viele sind aus kriminaltechnischen Sammlungen entstanden, haben das Verbrechen zum Thema. In Salzkotten geht es ausschließlich um Polizeiarbeit – und wie sie sich verändert hat.

„Dieser Wandel fasziniert mich“, sagt Volker. Er selbst kann anhand seiner eigenen Vita etwa 35 Jahre Polizei überblicken. Das Museum spannt den Bogen viel weiter: Ältestes Ausstellungsstück ist eine bayerische Gendarmenmütze.

Volker Hildesheim ist auch sonst jemand, der sich einbringt, der sich engagiert. Beispielsweise organisiert er unter dem Dach der GdP bei seiner Behörde beliebte Ski-Freizeiten in Österreich, direktionsübergreifend und mittlerweile auch behördenübergreifend. Die Freizeiten zeichnen sich aus durch ein tolles Miteinander. Die GdP-Mitgliedschaft ist Volker Hildesheim wichtig, bei Tarifrunden ist er dabei. „Gewerkschaft ist Gemeinschaft“, sagt der Kollege.

Zurück zum Museum: Jahr für Jahr besuchen über 1.000 Menschen das Haus – neben dem Salzmuseum und dem Gradierwerk sicherlich eine der Attraktionen in dem OWL-Städtchen. Kürzlich war Minister Herbert Reul da – und wollte nicht mehr weg. Also: Wer noch nicht da war – hin! (Infos: Polizeimuseum.de) ∎

Foto: privat



So geht Polizeifamilie: Bei den Skifreizeiten in Kühtai/Tirol wird Gemeinschaft gelebt.

Toller Einsatz beim 80. Landesgeburtstag: Beim NRW-Tag in Münster hatte das GdP-Team alle Hände voll zu tun, weil unser Stand eine beliebte Anlaufstelle für Besucher war. Bei kühlen Getränken und Snacks gab es viele Begegnungen und gute Gespräche. Foto: GdP





Schaurig guter Vorteil für GdP-Mitglieder: Beim Halloween-Horror-Festival im Movie Park Germany in Bottrop gibt es den Eintritt zum Sonderpreis von 27,90 Euro/Person. Einfach den GdP-Mitgliedsausweis an der Tageskasse vorzeigen. Der Vorteil gilt für bis zu fünf Personen. Foto: Movie Park Germany

Tarifbereich: Hier steckt viel Potenzial!

Tarifbeschäftigte brauchen Perspektiven. Es gibt eine Welt jenseits des Hamsterrads. Menschen wollen Möglichkeiten haben. Die GdP hat deshalb immer wieder ein Personalentwicklungskonzept für den Tarifbereich bei der Polizei in Nordrhein-Westfalen eingefordert, in der freien Wirtschaft längst gang und gäbe. Jetzt tut sich etwas.

Denn: Das Innenministerium hat das LAFP beauftragt, ein eben solches Konzept zu entwickeln. „Ein wichtiger Schritt – die GdP hat sich dafür starkgemacht“, sagt unsere stellvertretende Landesvorsitzende Alexandra Engler, zuständig für den Tarifbereich. Die GdP hofft, dass das Konzept zeitnah vorliegen wird.

Knapp 10.000 Tarifbeschäftigte gibt es bei der Polizei NRW. „Hier steckt enormes Potenzial“, ist Alex Engler überzeugt. Es liege im ureigenen Interesse des Arbeitsgebers Land NRW, dieses Potenzial zu nutzen. Weiterhin gilt es, den Fortgang von Fachkräften zu Kommunen, Bundesbehörden und in die Wirtschaft zu stoppen.

Erst intern, dann extern ausschreiben

Gerade die Abwanderung von beim Land selbst ausgebildeten Verwaltungsfachwirten ist bitter. „Wer beim bestehenden Arbeitgeber Chancen sieht, schaut sich nicht nach einem neuen um“, erklärt Tarifexpertin Engler. Das Konzept soll es möglich machen, dass diese Chancen aufgezeigt werden.

Aus Sicht der GdP ist zentral, dass erst intern und dann extern ausgeschrieben wird – und das möglichst landesweit einheitlich. „So sprechen wir als erstes Fachkräfte an, die die Organisation Polizei bereits kennen, die aus Erfahrung wissen, worauf es hier ankommt“, erläutert Engler.



Foto: Archiv

Horizonte erweitern: Für Tarifbeschäftigte bei der Polizei NRW wird ein Personalentwicklungskonzept erstellt.

Praktika und Hospitationen, auch behördenübergreifend, sollen nach Ansicht der GdP die Selbsteinschätzung von Mitarbeitern fördern – und damit auch den Mut zum internen Wechsel. „Wer vielleicht im Geschäftszimmer tätig ist, sollte mal in der Praxis erproben können, ob zum Beispiel der Erkennungsdienst auch etwas für sie oder ihn ist“, meint Alex Engler.

In Mitarbeitergesprächen müssen die Führungskräfte verstärkt auf die persönlichen Skills eingehen. So können auch bisher unbekannte Potenziale erkannt und zukünftig gefördert und gestärkt werden. Und nicht zuletzt muss das Fortbildungsangebot ausgebaut werden: „Da ist im Tarifbereich noch reichlich Luft nach oben“, mahnt die stellvertretende GdP-Landesvorsitzende.

Holger Dumke

DP – Deutsche Polizei
Nordrhein-Westfalen
ISSN 0170-6462

Geschäftsstelle
Gudastraße 5–7, 40625 Düsseldorf
Telefon (0211) 29101-0
Telefax (0211) 29101-46
www.gdp-nrw.de
info@gdp-nrw.de

Adressänderung:
mitgliederverwaltung@gdp-nrw.de

Redaktion
Holger Dumke (V.i.S.d.P.)
Imsel Bakir
Uschi Barrenberg
Telefon (0211) 29 10 1-32
holger.dumke@gdp-nrw.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 5. Oktober.

Es wird Zeit, den nächsten Urlaub zu planen.

Rufen Sie uns an, gemeinsam finden wir auch Ihren Traumurlaub.



GdP Reiseservice
Telefon 0211 - 291 01 60
www.gdp.reisen

@ gdpreisen

(©helivideo-stock.adobe.com)

Glücksnummern des Monats
Die Gewinner im Oktober erhalten einen OSG-Gutschein im Wert von 35 €.

45 03662, LZPD
45 29257, Köln
45 38852, Essen/Mülheim



Seid dabei, bringt Euch ein!

Grafik: Imsel Bakir/GdP

Gewalt hat viele Gesichter

Digitale Gewalt, finanzielle Gewalt, die Bedürfnisse von Opfern: Gewalt zeigt sich in ganz unterschiedlichen Räumen und Rollen. Genau darum geht es beim Frauensymposium der GdP NRW am 25. November in Gladbeck. Unter dem Titel „Gewalt, wer bist Du? Räume, Rollen, Realitäten“ wollen wir hinschauen, diskutieren und miteinander ins Gespräch kommen. Mit Theresia Crone, Dr. Stefanie Höke, Dr. Birgit Happel und Lea Wolff konnten wir spannende Referentinnen gewinnen. Auch Dr. Daniela Lesmeister hat ihr Kommen zugesagt.

Eingeladen sind alle Kolleginnen, die bereits in der GdP aktiv sind oder Lust haben, sich künftig einzubringen. Und natürlich geht es nicht nur um Vorträge: Das Symposium soll auch Raum für Begegnung, Austausch und Vernetzung bieten. Los geht es am 25. November um 9:30 Uhr im Hotel Van der Valk in Gladbeck. Anmeldungen sind bis zum 5. Oktober unter orga@gdp-nrw.de möglich.

Imsel Bakir

Trauer um Tetiana Horbach

Freundlich, akkurat und zuverlässig, ein zartes Lächeln: So werden wir in der Landesgeschäftsstelle Tetiana Horbach in Erinnerung behalten. Unsere Kollegin, die hier seit 2019 gereinigt hat, ist nach schwerer Krankheit im Alter von nur 60 Jahren verstorben. Unsere Gedanken sind bei ihren Angehörigen und Freunden. Tetiana stammt ursprünglich aus der Ukraine. ∎



Foto: Privat

Nach schwerer Krankheit verstorben: Tetiana Horbach

GdP aktiv

15. Oktober, Jubilarehrung der Kreisgruppe Dortmund, 16 Uhr, Restaurant Kleingartenanlage „Im Justenkamp“, Nortkirchenstraße 22, 44263 Dortmund.

28. Oktober, Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Aachen, 14 Uhr, Saalbau Kommer, Forster Linde 55–57, 52078 Aachen.

19. November, Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Dortmund, 15:30 Uhr, Restaurant Kleingartenanlage „Im Justenkamp“, Nortkirchenstr. 22, 44263 Dortmund.

Senioren aktuell

Kreisgruppe Düsseldorf
5. Oktober 2026, 14 Uhr, Jahrestreffen der Seniorengruppe, Brauhaus Alter Bahnhof Düsseldorf-Oberkassel, Belsenplatz 2 in 40545 Düsseldorf. Anmeldung auch kurzfristig noch möglich – und zwar per Mail an gdp.duesseldorf@polizei.nrw.de oder telefonisch unter (0211) 870-2055.

Kreisgruppe Heinsberg
15. Oktober 2026, 15 Uhr, Seniorentreffen, Gaststätte Dohmen, Hülhovener Straße 92, 52525 Heinsberg-Eschweiler.

Kreisgruppe Euskirchen
18. November 2026, 9:15 Uhr, Werksbesichtigung der Zuckerfabrik Pfeifer&Langen, Euskirchen. Um Anmeldung bis spätestens 15. Oktober 2026 wird gebeten. Anmeldung bitte per E-Mail an ru.stark@freenet.de oder telefonisch unter (0172) 5742237.

Nachrufe

Klaus Ahmann	19.07.1959	Recklinghausen	Karl Otto Mahrholz	24.11.1932	Düren
Reinhold Assmus	12.05.1940	Gelsenkirchen	Hans Günter Mehlich	03.10.1936	Oberhausen
Werner Balitzki	12.03.1936	Gelsenkirchen	Siegfried Mescheder	13.05.1933	Bochum
Hans Baschek	02.04.1950	Märkischer Kreis	Hans Heinrich Meyer	10.08.1930	Neuss
Herbert Baues	06.07.1943	Mönchengladbach	Karl-Heinz Romey	01.10.1935	Lippe
Klaus Böning	16.05.1949	Hamm	Klaus Stankiewicz	03.04.1953	Essen/Mülheim
Reiner Brauer	31.01.1944	DHPol	Inge Stübing	06.04.1940	Recklinghausen
Werner Hahn	14.01.1953	Köln	Margaretha Triphaus	21.10.1944	Münster
Hermann Henke	27.09.1946	Köln	Karl-Heinz Winkelmann	09.06.1949	Oberhausen
Margarete Lips	09.01.1928	Mettmann			